

„Wir haben sowieso schon genügend Lärm“

Der Plan für einen neuen Regionalflughafen löst in den betroffenen Gemeinden der Region erheblichen Protest aus

Augsburg (jok/jös).

Bürgermeister Manfred Wolf öffnet das Fenster. „Hören Sie, was Fluglärm ist?, fragt er. Draußen düst eine Maschine vorbei. Dass neben den militärischen bald auch zivile Jets über der Gemeinde am südlichen Rande Augsburgs dröhnen, ist seine große Angst. „Wir haben schon genug Lärm am Himmel.“ Der Kissinger SPD-Kommunalpolitiker gilt darum als einer der heftigsten Gegner eines Regionalflughafens in Lagerlechfeld. Und er sieht sich nicht alleine: „Ich habe noch keinen in Kissing getroffen, der dafür ist.“ Auch die Gemeinden Mering im Landkreis Aichach-Friedberg, Scheuring (Landsberg) und die Stadt Bobingen (Augsburg) protestieren heftig gegen mögliche Airport-Pläne.



Adelheid Hockenmaier und Bernd Müller

Münchner Politik, „dass mit offenen Karten gespielt wird“. So müsse beispielsweise sicher gestellt werden, dass es auf dem Lechfeld künftig keinen Frachtflugverkehr gebe. Insgesamt müssten Chancen und Risiken intensiv besprochen werden.

Aufgeschlossen steht jedoch Friedbergs Bürgermeister Anton Ehrl (CSU) dem Flughafen-Projekt gegenüber: Obwohl auch hier die Tornados regelmäßig über die Altstadt donnern, seien die Befürchtungen durch zivilen Luftverkehr in der Stadt gering, berichtet der Vorsitzende der Fluglärmkommission. „Wir wollen das Kind nicht mit dem Bade ausschütten und die Geschichte offen halten“. Denn er habe von einer Studie gehört, wonach ein Regionalflughafen bis zu 2500 Arbeitsplätze bringen könnte.

20 000 Unterschriften gegen eine zivile Nutzung des Militärflughafens hat die „Initiative gegen Fluglärm auf dem Lechfeld“ bisher gesammelt. „Und es werden noch viel mehr“,



Rund 13000 Flugbewegungen an 200 Tagen im Jahr gibt es derzeit auf dem Lechfeld. Die Proteste gegen eine zivile Nutzung des Militärflughafens werden lauter. Bild: Ulrich Wagner

sagt deren Sprecherin Adelheid Hockenmaier (Großaitingen). Sie macht vor allem den Politikern im Landkreis Augsburg schwere Vorwürfe. „Der Kreistag hätte die Pläne mit einem klaren nein verhindern können. Doch er hat es nicht getan.“

Schon heute gebe es auf dem Lechfeld 13 000 Flugbewegungen an 200 Tagen im Jahr, sei die Region durch Lärm erheblich belastet. „Jetzt wollen sie uns auch noch die Ruhezeiten nehmen“, so Hockenmaier. Dagegen werde sich die Initiative vehement wehren.

Wolf hält eine eigenen Schwaben-Flughafen ohnehin für überflüssig: Es gebe doch sowieso keinen Bedarf an Geschäftsfliegern, argumentiert er. „Und wenn ich in den Urlaub abheben will, kann ich das von München aus genauso gut tun,“ meint er. Dass das Lechfeld zum Dorado von Billigflug-Airlines werden könnte, macht Wolf richtig fuchsig: „Da bringen doch die Leute ihr gespartes Geld ins Ausland statt es bei uns auszugeben.“ Überhaupt sei es nicht die richtige Zeit, um in riskante Flughafen-Projekte zu investieren. Er glaube nicht daran, dass ein neuer Airport schwarze Zahlen schreiben werde.

Auch Bobingens Bürgermeister Bernd Müller (SPD) kann sich mit der Aussicht auf zusätzlichen Flugverkehr am Lechfeld nicht anfreunden. Auch er glaubt, dass man Millionen besser anlegen könnte als in einen Flughafen. Müller fordert jedoch insbesondere von der